

Neue Gesichter im Förderkreis

Vier neue Regionalbetreuer und ein Kulturpate unterstützen unsere Arbeit



Foto: privat

Philipp Schauer

Regionalbetreuer ab Juni 2024
voraussichtlich für Märkisch Oderland



Foto: privat

Otto Wynn

Kulturpate des Förderkreises vernetzt
und berät Förderkreise und Initiativen
mit Kulturschaffenden



Foto: privat

Antje Poenicke

Regionalbetreuerin für den
Bereich Teltow-Fläming

„Vor Jahren sah ich die Broschüre Offene Kirchen in einer Buchhandlung in der Fasanenstraße. Ich fand die Idee großartig, wollte gleich viele der Kirchen besichtigen. Der Förderkreis erinnerte mich ein wenig an den National Trust in England. Ich habe im Laufe der Jahre einige Architekturreiseführer geschrieben – in Bolivien, Mosambik und Ecuador. Es ging um Kirchen und Kapellen, um Häuser der 50'iger und 60'iger Jahre und um Landgüter – Vieles sehr bescheiden aber erhaltenswert. Ich meine, die Schönheit alter Gebäude spricht eigentlich für sich. Aber man macht sie interessanter, wenn man von den Menschen erzählt, die in ihnen wohnten, von den Ereignissen, die in ihnen stattfanden. Wichtig ist auch das Umfeld, ob es in der Nähe noch mehr Sehenswertes gibt, ein gutes Restaurant oder Café, ob man wandern kann, Vorschläge für eine Rundfahrt oder einen Rundgang – also wie man aus der Besichtigung einen schönen Ausflug machen kann. Ich bin Jahrgang 1958, verheiratet, drei Kinder, von denen eines noch zur Schule geht. Ich habe Jura studiert und in Bonn promoviert. Ich war für das Auswärtige Amt in England, Albanien, Mali, Äthiopien, Mosambik, Venezuela, Bolivien und zuletzt in Ecuador. Wenn ich jetzt nach Berlin zurückkomme, freue ich mich auf die neue Tätigkeit als Regionalbetreuer des Förderkreises Alte Kirchen.“

„Der wichtigste Leitsatz meines Lebens stammt von Thomas von Kempen, einem spätmittelalterlichen Mystiker. Er lautet: „Was suchst Du nach Ruhe, wenn Du zur Unruhe geboren bist.“ Die längste Zeit meines Lebens habe ich in Berlin gelebt, genauer gesagt in Kreuzberg. Ein großer Abenteuerspielplatz. Als aber im Jahr 2000 meine Tochter Malina geboren wurde, begann eine neue Lebensphase. Wir suchten in Brandenburg nach einem neuen Domizil und wurden in Neuruppin fündig, der Fontanestadt. Hier bekam ich Lust, noch einmal „voll aufzudrehen“, mich einzumischen, Neues anzufangen. Ich hatte all die Jahre zuvor als Hörfunk- und Fernsehjournalist gearbeitet, jetzt wollte ich selbst was auf die Beine stellen. Mit drei Kolleginnen und Kollegen habe ich 2010 die Fontane-Festspiele aus der Taufe gehoben. Ein ganz eigener Kultur-Kosmos mit vielen Satelliten. Dazu zählen allein drei Literaturfestivals. Um es kurz zu sagen: Ich kann nicht ohne Kultur. Sie ist mein Lebenselixier. Und als ich vor rund 15 Jahren das erste Mal auf den Förderkreis Alte Kirchen stieß, ahnte ich auf Anhieb, dass ich mich eines Tages intensiver mit diesem faszinierenden Kulturerbe beschäftigen wollte.“

„Mein Name ist Antje Poenicke und seit Beginn dieses Jahres unterstütze ich den Förderverein Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. als Regionalbetreuerin im Landkreis Teltow-Fläming. Als Abonnentin des Infobriefes vom Förderverein Alte Kirchen Brandenburg e.V. las ich in der Dezember-Ausgabe 2023 über die Suche nach ehrenamtlichen Regionalbetreuern. Wohnhaft in unmittelbarer Nähe von einer der offenen Regionen, war mir schnell klar, dass ich mir dieses Ehrenamt gut vorstellen kann. Als Restauratorin setze ich mich täglich mit Denkmalschutz und der Denkmalpflege von Kunst- und Kulturgütern auseinander. So ist mir bewusst, dass es leider nicht möglich ist, jede unserer auch so kleinen Dorfkirchen auf dem Lande von Grund auf zu sanieren. Gerade in einer Zeit, in welcher Gotteshäuser nur wenig für den christlichen Glauben genutzt werden. So möchte ich die Gelegenheit nutzen über das Ehrenamt im Förderverein einen kleinen Schritt zum Erhalt der „alten Kirchen“ im Land Brandenburg beizutragen. Dies nicht nur über die Möglichkeit der finanziellen Zuwendung durch den Förderverein, sondern auch mit Unterstützung bei Konzepten zur Belebung der Kirchen, gerade auf dem Land.“